

Wenn Populismus und Hysterie regieren, bleibt der gesunde Menschenverstand auf der Strecke

Das Buch zur Schweizer Hundepolitik

Eine einzige tödliche Attacke eines Kampfhundes in Oberglatt im Jahr 2005 führte dazu, dass sich seither eine ganze Nation, angeführt von profilierungssüchtigen Politikern, in reiner Hysterie mit dem Thema beschäftigt.

Die Autorin Christiane A. Wölper Wolf setzt sich in ihrem, im Frauenfelder Buchverlag Reinhold Liebig erschienenen, Erstlingswerk mit der völlig aus den Fugen geratenen Hundepolitik in unserem Land auseinander. Der tragische Tod eines sechsjährigen türkischen Knaben, den einzig und allein ein gefährlicher Krimineller und schludrig handelnde Behörden zu verantworten hatten, führte dazu, dass sich in der Schweiz der Umgang mit den Vierbeinern auf besorgniserregende Art und Weise verändert hat.

Das Leben verändert

Wölper Wolf erzählt die Geschichte einer Frau, die bescheiden, unauffällig und ehrlich durchs Leben gegangen ist, bis die Kampfhundeattacke in Oberglatt alles grundlegend verändert hat. Die engagierte Hauptdarstellerin Blanca Reimann kämpft heute gegen den ungerechten, fern jeder Vernunft liegenden Umgang mit sogenannten Kampfhunden. Als gemeingefährliche Kampfhunde werden Pitbulls, Rottweiler, American Staffordshire Terriers, Dobermänner und wie diese Rassen alle heissen, heute bezeichnet. Journalisten von Boulevardmedien und Politiker haben mit diesen zuvor kaum in Erscheinung getretenen Tieren ein ideales Tummelfeld gefunden, um das Volk mit Unwahrheiten aufzuhetzen und die eigene Profilierungssucht zu befriedigen. Dazu sei nur soviel wissenschaftlich erhärtetes festgehalten: „Kampfhunde sind nur gerade für fünf Prozent aller Attacken gegen Menschen verantwortlich. Weit häufiger schnappen und beißen Schäferhunde und Mischlinge zu.“ Trotzdem sitzen nur die als sogenannte Kampfhunde definierten Rassen auf der Anklagebank.

Ein hoher Preis

Blanca Reimann war Büroangestellte eines Grossbetriebs. Mit ihrem Arbeitgeber gab es nie auch nur das kleinste Problem. Mit dem Arbeitseinsatz und der Leistung von Blanca Reimann war man vollauf zufrieden. Privat führte die Frau ein beschauliches und eher zurückgezogenes Leben. In ihrer Freizeit genoss sie am liebsten lange Spaziergänge mit ihrem geliebten, wohlerzogenen und kinderfreundlichen American Staffordshire Terrier. Alles war gut – bis der schlimme Todesfall des Kindergartenschülers in Oberglatt die gesamte Schweiz über Tage und Wochen im Bann hielt. In der Folge sah sich Blanca Reimann immer wieder mit zum Teil haarsträubender Kritik konfrontiert, nur weil sie Besitzerin eines sogenannten Kampfhundes war. Sie wehrte sich mit seriösen, von Spezialisten erhärteten Argumenten in einem Internetportal gegen die pauschalisierte Hetzkampagne einer Boulevardzeitung. Es folgten weitere Medienauftritte zum Thema „Kampfhunde“, welche der engagierten Kämpferin für die Rechte der „Kampfhunde“ eine gewisse Popularität eintrugen. Dafür bezahlte Blanca Reimann einen hohen Preis. Ihr

Arbeitgeber kündigte das Arbeitsverhältnis mit seiner Angestellten wegen ihres unpopulären Einsatzes zugunsten der „Kampfhunde“.

Eine Kämpferin

Das Buch beschreibt, immer wieder hinterlegt mit Zitaten von Wissenschaftlern und erfahrenen, anerkannten Kynologen, wie das Vorurteil gegenüber den „Kampfhunden“ in der Schweiz und Deutschland zum Politikum geworden ist. „Steter Tropfen höhlt den Stein!“ Mit dieser beharrlichen Strategie haben Politik und Regenbogenpresse die Köpfe der Bevölkerung ausgehöhlt. Unter die Bezeichnung „potenziell gefährlicher Hund“ oder auch „Kampfhund“ fallen einige wenige Hunderassen, die als Sündenböcke für alle Unfälle mit Hunden herhalten müssen. Die Autorin zeigt auf, dass breite Teile der Bevölkerung den fundierten Ausführungen seriöser Fachleute keinen Glauben mehr schenken. Zu verdanken sei dies den Politikern, denen es bei der Verbreitung ihrer Lügen einzig und allein darum gehe, Stimmen beim Volk zu gewinnen. Das Buch mit seiner aktuellen Thematik ist ein Versuch, eine Lanze für die Gerechtigkeit und die Vernunft zu brechen. Blanca Reimann ergibt sich nicht einfach dem Schicksal. Sie ist eine Kämpferin, die sich ohne Rücksicht auf persönliche Verluste, für eine Sache einsetzt, weil sie überzeugt ist, dass sich ihr Kampf lohnt.

Peter Mesmer

Das Buch «Politik an der Hundeleine» ist erhältlich zum Preis von Fr. 25.00 im Verlag Reinhold Liebig, Sonnenhofstrasse 1, 8500 Frauenfeld.. Daten zum Buch: Taschenbuch, ISBN 978-3-9523475-3-9, Format 14,8 x 21 cm, 264 Seiten.